

Nach 20 Jahren steigt der Dino in die A-Klasse ab

Bezirksliga-Rückblick, Teil 1: Auch Trainer-Urgestein Volker Heun kann Weitefeld nicht retten – St. Katharinen kämpft bis zum letzten Schlusspfiff

Von Moritz Hannappel

■ **Region.** Eine weitere Spielzeit in der Fußball-Bezirksliga Ost ist passé. Wie immer lagen auch in dieser Saison Freud und Leid eng beieinander. Was war gut? Was war schlecht? Und was hat, abgesehen vom eigenen Schicksal, die Trainer und Verantwortlichen beeindruckt? Welche Spieler haben glänzt? An welchen Teams kann sich die eigene Elf vielleicht auch ein Beispiel nehmen? All das haben wir für unseren Rückblick gefragt. Teil 1 beschäftigt sich mit den Mannschaften, die zurück ins Kreisliga-Oberhaus müssen.

Am 12. Mai 2018 blieb nach exakt 54 Jahre, 261 Tagen, 0 Stunden, 36 Minuten und 2 Sekunden die legendäre Uhr im Hamburger Volkspark stehen. Die Bundesliga-Zugehörigkeit des Hamburger Sportvereins, der sich den Spitznamen „Dino“ verdient hatte, war vorbei. Ganz so lange spielte die **SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Nauroth/Mörlen/Norken** natürlich nicht in der Bezirksliga Ost. Und doch hören nach 20 Jahren die „Sportplatz-Uhren“ auf zu ticken – wenn es sie denn geben würde. Doch wie konnte der Bezirksliga-Dino absteigen, nachdem er zum Abschluss des vergangenen Kalenderjahres nach 16 Begegnungen noch auf Platz neun rangiert hatte?

Der Sportliche Leiter der SG, Manfred Ebener, führt dies allen voran auf die Verletztenmisere zurück: „Risse, Brüche, muskuläre Probleme – was da alles zusammenkam, das habe ich in meiner ganzen Zeit im Fußball noch nicht erlebt.“ Insbesondere schwächte die SG das Fehlen „der Korsettstange“, findet Ebener. Als Beispiel nennt er die zeitweisen Ausfälle von Stammspielern wie Maik Oliver Seibel, Fabian Lohmar oder Jan Niklas Mockenhaupt: „Irgendeiner kam immer dazu.“ Zeitweise, erinnert sich Ebener, seien in den beiden Seniorenmannschaften 20 Spieler ausgefallen.

Komplett auf die Misere will er den Abstieg aber nicht herunterbrechen. Vielmehr habe das Team etliche Spiele „am Ende hergeschenkt“. Am Ende versuchten die Verantwortlichen noch einmal alles, reaktivierten Trainer-Urgestein Volker Heun aus dem fußballerischen (Vor-)Ruhestand. Heun, der bereits der dritte Trainer nach Heiko Schnabel und dem Trainerduo Deniz Sakalaloglu/Kevin Wiederstein war, konnte die Mannschaft jedoch nicht retten. „An den Trainern lag es nicht“, betont Ebener – ähnlich deutlich, wie er es schon bei der Ablösung des Duos Sakalaloglu/Wiederstein getan hatte.

Als die Weitefelder nach dem Wochenende des 22. Spieltages mit 26 Punkten ganze acht Punkte vor dem **FC Kosova Montabaur** lagen, dachten bestimmt die wenigsten, dass der FC Kosova am Ende vor dem Bezirksliga-Dino landen wird. Zu diesem Zeitpunkt wollten die Verantwortlichen des Teams aus der Kreisstadt aber noch einmal alles im Kampf um den Klassenverbleib versuchen.

Nach gemeinsamen Gesprächen mit Spielertrainer Arjan Dervishaj beschlossen beide Parteien eine Trennung. Dervishajs Elf hatte den



Für Spielertrainer Labinot Prenku (vorn) und die SG St. Katharinen gab es kein Happy End. Foto: René Weiss

Spieltag bereits am Mittwoch eröffnet. Eine, laut Dervishaj, „emotionslose“ Vorstellung beim 1:2 gegen die SG Lautertz ließ keine andere Wahl als die Trennung. Im folgenden Heimspiel, am Freitagabend gegen die SG Hundsangen, stand in Daut Retkoceri ein neuer Mann an der Seitenlinie. Auch diese Partie ging verloren (1:4). Und Retkoceri's Amtszeit hielt ebenfalls nicht lange.

„Nach der Niederlage gegen Westerburg gab es paar interne Meinungsverschiedenheiten zur Ausrichtung der Mannschaft für die letzten Spiele“, erklärt Argentin Ajeti, Abteilungsleiter und 2. Vorsitzender des FC Kosova, warum nach nur sechs Punktspielen bereits die Trennung von Retkoceri alternativlos erschien.

Einer, der immer dabei war, ist Afrim Halili. Zunächst als Co-Trainer unter Dervishaj und Retkoceri – für den Schlusspurt übernahm er als Chef. „Mit dem Kader, den wir zur Verfügung hatten, ist es schade, dass wir abgestiegen sind“, meint er und erinnert sich vor allem „an gute Spiele“ vor der Winterpause. Halili nennt auch die Verletzungen von Schlüsselspielern wie Torwart Enis Pronaj und Allrounder Izet Rexhepi als Gründe für eine Verunsicherung im Team. „Wir haben in der Rückrunde den Rhythmus verloren“, so der dritte FC-Trainer der Saison 2023/24.

Den Rhythmus haben die Offensivspieler der **SG Ellingen/Bonfeld/Willroth** erst gar nicht wirklich gefunden. Bereits im Winter machte Trainer Claudio Schmitz die geringe Torausbeute, nach 16 Spieltagen standen 16 Tore auf dem Papier, als Schwäche aus. Zum Ende des vergangenen Kalenderjahres stand die Schmitz-Elf auf dem letzten Platz.

Am Ende der Saison standen die Ellinger mit den zweitwenigsten geschossenen Toren da. Die SGE musste in Nils Wambach (ging im Sommer zur SG 99 Andernach) und Dennis Krämer (machte auf-



Der Blick geht nach unten: Der FC Kosova Montabaur (links Endrit Bungu) und die SG Weitefeld (rechts Kapitän Sascha Cichowlas) haben versucht, den Gegnern in der Bezirksliga Ost die Stirn zu bieten. Am Ende blieb es oftmals aber nur beim Versuch. Als Letzter (Weitefeld) und Vorletzter (FC Kosova) geht es in die A-Klasse. Foto: Jogi

grund eines Kreuzbandrisses nur vier Spiele und beendet nun seine Laufbahn; Schmitz: „Das tut mir leid, er war ein absoluter Vorzeigespieler“) zwei wichtige Torjäger komplett beziehungsweise zum Teil ersetzen. „Ein Fünftel unserer Tore haben wir an den letzten zwei Spieltagen erzielt“, verdeutlicht der nun scheidende Trainer Schmitz. Aber auch auf der anderen Seite des Spielfelds zogen laut Schmitz „zahlreiche individuelle Fehler“ Gegentore nach sich.

Doch Schmitz, der sich im vergangenen Jahr nach der kurzfristigen Absage eines Trainerkollegen bereit erklärt hatte, die Aufgabe bei der SGE zu übernehmen, will auch das Positive herausstellen. „Die Jungs sind eine wunderbare Einheit geworden, der Teamgeist war absolut positiv“, betont er. „Abgesehen vom 1:5 in Neitersen haben wir jedem Gegner Paroli bieten können. Phasenweise haben wir wirklich gezeigt, zu welchen Leistungen wir fähig sind.“

Während bei den letzten drei Teams der Tabelle schon vor dem

letzten Spieltag feststand, dass der Gang zurück in die Kreisliga ansteht, durften sie bei der **SG St. Katharinen-Vettelschoß** noch bis zum Schlusspfiff des finalen Spieltags hoffen. Am Ende fehlte der Mannschaft von Spielertrainer Labinot Prenku ein Tor im direkten Duell mit der SG Neitersen/Altenkirchen. Trotz 2:0-Führung reichte es schlussendlich nur zu einem 3:3. Nach zwei Saisons geht es zurück in die Kreisliga A. Auf der Gegen-

Tabelle der Bezirksliga Ost

Platz	Team	Punkte	Tore	Spiele
1.	VfB Linz	30	101:36	73
2.	SG Westerburg/G./W.	30	82:48	59
3.	SG Hundsangen/St.-W.	30	69:43	57
4.	TuS Burgschwalbach	30	63:50	49
5.	SG Müschenbach/H.	30	56:43	48
6.	SF Höhr-Grenzhausen	30	47:45	44
7.	SG Lautertz/Berod	30	60:52	43
8.	SG Alpenrod-L./N./U.	30	59:60	42
9.	SG Ahrbach/H./Girod	30	56:64	41
10.	TuS Asbach	30	51:59	34
11.	SG Neitersen/Altenk.	30	60:76	34
12.	SG Wallmeroth/Sch.	30	44:68	34
13.	SG St. Katharinen-V.	30	49:70	32
14.	SG Ellingen/B./W.	30	40:58	29
15.	FC Kosova Montabaur	30	53:78	29
16.	SG Weitefeld-L./Fr./N.	30	39:79	28

seite freuten sich Labinot's Brüder Behar und Fatos. Das linderte nicht wirklich den Schmerz. „Sehr enttäuschend“ fand Labinot Prenku den Last-Minute-Abstieg.

Als Gründe sah er ein „gewisses Muster“, das sich „die ganze Saison eingestellt“ habe. Man habe gute Spiele durch leichtfertige Fehler hergeschenkt. Dazu kamen meist „schwache Leistungen“ gegen „vermeintlich leichtere Gegner“. Doch der Spielertrainer, der bereits seinen Abschied verkündet hatte, konnte während der Spielzeit auch positive Eindrücke gewinnen. Vor allem, „dass wir es nach einer langen Durststrecke doch noch geschafft haben, uns wieder zurückzukämpfen und uns dadurch ein Endspiel erarbeiten konnten“. Bitter waren vor allem die Spieltage acht bis 13. In dieser Phase ging es für die SG nach vier Pleiten in Folge von Platz vier auf Platz 13 zurück.

➔ Der nächste Teil unseres Rückblicks befasst sich mit den Teams von Platz zehn bis zwölf

Team Schäfer Shop zeigt seine Qualitäten im Kampf gegen die Uhr

Radsport: Tobias Schütz, Michael Graben und Tobias Jakobs erreichen gute Platzierungen im Zeitfahren

■ **Wenden/Göttingen.** Der Kampf gegen die Uhr hat das abgelaufene Wochenende bei den Radsportlern des Teams Schäfer Shop vom RSC Betzdorf bestimmt, die an gleich drei verschiedenen Austragungsorten bei Einzelzeitfahren an den Start gingen – und sich im Vorfeld der technischen, physischen und mentalen Detailarbeit widmeten, um möglichst viele Sekunden einzusparen.

Die steigende Popularität dieser Disziplin zeigt die Entwicklung des Zeitfahr-Cups in Göttingen, bei dem 260 Starter in verschiedenen Wettkämpfen an den Start gingen. Im Hauptrennen über 20 Kilometer wurde Tobias Schütz auf Platz zehn in seiner Altersklasse sowie auf Rang 35 im Gesamteinlauf notiert. Er absolvierte die flache Strecke in 27:51 Minuten.

Mit starken Seitenwinden und kühlen Temperaturen hatte Zeitfahr-Routinier Michael Graben beim „Kanijers Tijdrit“ im niederländischen Aalten zu kämpfen, bei dem er den neunten Platz in der Gesamtwertung belegte. Die äußeren Umstände kosteten einige Sekunden. „Eigentlich war der Plan, die 7,3 Kilometer lange Strecke in unter zehn Minuten zu fah-

ren“, haderte Graben mit den unwirtschaftlichen Bedingungen, die ihm ebenso wie fast allen anderen Fahrern einen Strich durch die Rechnung machten.

Eine passende Vorbelastung für den Wettkampf in den Niederlanden hatte Graben am Tag zuvor bei den Vereinsmeisterschaften des RSV Osthelden absolviert, zu denen der befreundete Nachbarverein die Fahrer des Schäfer-Shop-Teams eingeladen hatte. Hier war ein 13,4 Kilometer langes Rennen rund um Römershagen in der Gemeinde Wenden ausgeschrieben, das über einen welligen Rundkurs mit 140 Höhenmetern um den nördlichsten Zipfel von Rheinland-Pfalz führte.

Graben startete in seinem Wettkampf über zwei Runden mit einer Gesamtdistanz von 26,8 Kilometern außer Wertung, konnte sich aber nicht nur mit den RSV-Startern, sondern auch vereinsintern mit Elias Jakobs vergleichen. Das 17-jährige Talent bewältigte die Strecke in starken 21:56 Minuten und hängte Zeitfahrpezialist Graben dabei um gut eine halbe Minute ab – für Jakobs war es ein guter Test für seine anstehenden Bergzeitfahren. red

Robin Nels reitet zum Erfolg in Nisterau

Pferdesport: Springprüfungen eröffnen den Turnierreigen beim RZfV Oberwesterwald – Jetzt kommt die Dressur

■ **Nisterau.** Zwei Tage im Zeichen des Springsports auf der Pferdesportanlage Oberwesterwald: Bei wechselhaftem und kühlem Wetter richtete der RZfV Oberwesterwald sein alljährliches Springturnier auf der Pferdesportanlage Oberwesterwald in Nisterau aus.

Springprüfungen der Klasse E bis hin zur Klasse S* lockten nicht nur viele Teilnehmer mit ihren Pferden, sondern auch zahlreiche Zuschauer an. Der Höhepunkt der traditionellen Veranstaltung war eine Zwei-Phasen-Springprüfung der Klasse S*, die Robin Nels mit Georgina für sich entschied.

„Auch in diesem Jahr wurde das Turnier durch die vielen engagierten Helfer, Sponsoren und der guten Zusammenarbeit mit der Pferdesportanlage Oberwesterwald zu einer rundum gelungenen Veranstaltung“, bilanzierten die Veranstalter des RZfV Oberwesterwald, die bereits am kommenden Wochenende (22. und 23. Juni) schon wieder voll im Einsatz sind.

Dann geht in Nisterau das Dressurturnier des RZfV Oberwesterwald über die Bühne. An beiden Tagen wird es erstklassigen Sport bis zur Klasse S*** zu sehen geben. Der Verein hofft erneut auf viele Besucher.

Springturnier, Ergebnisse

Springprüfung Kl. A:** 1. Jörg Oppermann mit Cap Caduc 9,0; 2. Eva Sondermann mit Calibra 8,3; 3. Jonte Mink mit Le piti de bri-

dé und Kai Schaffner mit Ucella Blue beide 8,2.

Springprüfung Kl. L: 1. Jörg Oppermann mit Cap Caduc 9,0; 2. Chantale Herrmann mit Karajan's Ludo 8,6; 3. Ralf Jünger mit Carlo 8,5.

Springprüfung Kl. A mit steigenden Anforderungen:** 1. Riana Eisenmenger mit Dianoubetta 61:78; 2. Jörn Höhler mit Casaldix 63:43; 3. Darline Eisenmenger mit Jewel 63:76.



Sieger des Zwei-Phasen-Springens der Klasse S*: Robin Nels entschied den Höhepunkt des ersten Turnier-Wochenendes beim RZfV Oberwesterwald für sich. Bereits am kommenden Wochenende geht es in Nisterau weiter mit dem großen Dressurturnier. Foto: Rolf Dannenberg

Springprüfung Kl. L mit steigenden Anforderungen: 1. Angela Gottschalk mit Vivaldy 54:05; 2. Darline Eisenmenger mit Nembla 54:29; 3. Jonte Mink mit Virginia 54:42.

Zwei-Phasen-Springprüfung Kl. M*: 1. Nicole Jost mit Bella Vita 24:70; 2. Katharina Böhmer mit Charlotte 26:06; 3. Jonte Mink mit Virginia 26:09.

Springprüfung Kl. M* mit steigenden Anforderungen: 1. Sina Novak mit Ratina 60:16; 2. Volker

Esch mit Deja vu 60:89; 3. Martins Karklins mit Deauville 62:25.

Stilspringprüfung Kl. E: 1. Laura Irrgang mit Schacka Racko 8,2; 2. Lilly Emilia Schmidt mit A Touch of Sky 8,0; 3. Laura Irrgang mit Pete Pepper 7,8.

Stilspringprüfung Kl. A*, 1. Abteilung: 1. Emilia Philipps mit Camille Royal 8,4; 2. Lisa Hunsänger mit Ilike van Stal Cipa 8,1; 3. Lena Strüber mit Celli Caybee 8,0; 2. **Abteilung:** 1. Marlene Helsper mit Valentin 8,2; 2. Helena Keil mit Ravel des Baumes 8,1; 3. Lena Daum mit Nobody 7,9.

Amateur-Springprüfung Kl. A, 1. Abteilung:** 1. Helena Wayand mit Polo 54:14; 2. Jacqueline Draschl mit Ganadorah 56:23; 3. Talisha Scholz mit Stakkato Rouge 60:95; 2. **Abteilung:** 1. Kathrin Wederei mit Romana 55:41; 2. Marlene Helsper mit Valentin 60:20; 3. Helena Kornes mit Montess 61:74.

Springprüfung Kl. L: 1. Helena Wayand mit Polo 50:61; 2. Jacqueline Draschl mit Ganadorah 54:55; 3. Riana Eisenmenger mit Dianoubetta 55:70.

Springprüfung Kl. M*: 1. Riana Eisenmenger mit Chattanooga by Zyx 61:02; 2. Lisa-Marie Thielmann mit Orlando van de Kerkenbulck 61:31; 3. Jörn Höhler mit Quaid's Cara Bellezza 62:31.

Zwei-Phasen-Springprüfung Kl. S*: 1. Robin Nels mit Georgina Z 2 31:31; 2. Bernd Wilmsmann mit Cassira 33:18; 3. Riana Eisenmenger mit DSP Donata 34:19. red